

Andrzej Stasiuk,

Wołowiec, 26.9.2020

Wozu braucht Europa Belarus? Wiesen, Sand, Sümpfe. Eine Fabrik für monströse LKWs, eine Fabrik für Traktoren. Keine Bodenschätze, kein Öl, kein Gas, keine wertvollen Mineralien. Wälder und Sümpfe. Bären, Wölfe. Urwald und Sand. Das Ende der europäischen Zivilisation. Russland? Nicht-russland? Die Sprache ist ja ganz ähnlich. Und alle sprechen sowieso Russisch. Ein schnauzbärtiger Kolchosdirektor als Tyrann. Exotik. Das lässt sich im TV zeigen, wenn die Bilder von überfüllten Schiffen im Mittelmeer langweilig werden. Tausendköpfige Mengen in den Straßen einer surrealen, sozialistischen Stadt. Mengen, die auch „nach Europa“ möchten. Wie die auf den Schiffen. Nur dass sie kein Meer trennt, sondern Wälder und Sümpfe. Ach, wir können stolz sein, dass Europa so beliebt ist.

Wozu braucht Europa Belarus? Für das eigene Wohlbefinden. Wir können uns moralisch entrüsten, ohne dass es etwas kostet. Wir können den Geschlagenen und Inhaftierten unsere Unterstützung bekunden. Ihnen unsere Bewunderung versichern. Aber wir werden keine Soldaten schicken, um den Tyrannen zu stürzen. Wir werden die Grenzen nicht für jene öffnen, die fliehen wollen. Belarus war ja nicht einmal eine europäische Kolonie, also entfällt das schlechte Gewissen. Zudem sind diese Wälder und Sümpfe längst nicht so pittoresk wie das afrikanische Wüstenland und das nahöstliche Gemetzel.

Wozu braucht Europa Belarus? Vielleicht als Abnehmer der „europäischen Werte“? Damit wir uns einreden können, dass sie noch etwas bedeuten, dass jemand sie benötigt. Wir exportieren sie gern, freilich ohne Gewähr, dass unsere Ware in einem sozial, politisch und geographisch von Russland geprägten Klima womöglich wenig wert ist.

Russland braucht Belarus. Mit seinen Wäldern, seinen Sümpfen und seiner LKW-Fabrik. Es hat selbst mehr als genug Wälder, Sümpfe und Fabriken, aber umso mehr braucht es Belarus, denn für Russland zählt Pragmatik weniger als die reine Idee des Herrschens und Besitzens. Und es setzt alles daran, diese Idee zu verwirklichen. Zumal in seinen

europäischen Grenzgebieten. Es mag grausam klingen, aber über das belarussische Schicksal entscheidet nicht Belarus, sondern sein Nutzen für andere.

Aus dem Polnischen von Bernhard Hartmann